

Fall der Verbreitung weit nach Westen hin. Aber auch nach Osten hin sendet die Species Ausläufer, da Mr. Swinhoe sie in der Nähe von Hongkong erhielt.

Die Vergleichung der syrischen mit vier indischen Exemplaren unserer Sammlung ergab keine anderen Unterschiede als dass die ersteren eine blässere Färbung

und besonders viel lichterem Oberkopf zeigen als die letzteren; die spezifische Identität scheint mir aber durch diese Farbendifferenzen nicht berührt zu sein, u. zw. um so weniger, als ähnliche Unterschiede, wenn auch in geringem Grade, selbst unter den indischen Exemplaren vorhanden sind.

Allelei.

Interessante Fasanen. (Aus einem gütigst mitgetheilten Briefe des Herrn Grafen Friedr. Pucci, d. d. Strassburg, 6. December 1879 an Herrn Grafen Marschall.) . . . „Kürzlich besuchte ich eine nähere Jagd im Elsass am Rhein, vis-à-vis von Rastatt gelegen, wo ich seit mehreren Jahren eine Spielart der Fasanen bemerke. Dieselben sind meist weiss gefleckt, ganz weiss, haben oft nur einen Flügel weiss u. s. w. — höchst merkwürdig. Die Sache hat den Grund darin, dass vor Jahren auf benachbarten Jagden Gold- und Silberfasanen ausgesetzt wurden, welche sich mit den gewöhnlichen Fasanen gepaart haben. Wir haben schon mehrere dieser Bastarde geschossen und darunter die wunderlichsten Farbenspiele entdeckt. Ich sah einen Fasan mit ganz weissem Kragen streichen — leider konnte ich nicht schiessen, weil die Entfernung zu weit war; ich kenne seinen Stand und hoffe ihn demnächst zu fassen.

Herr Cronau, Oberregierungs-rath und Eisenbahndirector in Strassburg, hat hier unweit der Stadt einen Garten mit den seltesten Hühnervögeln — namentlich Fasanen. — Ich gehe öfters dahin und bewundere die schönen Thiere, welche in prächtigen Volieren gezüchtet werden; es sind darunter wahre Prachtexemplare von asiatischen Fasanen, von denen das Paar 800 und 1000 Francs kostete. Der Besitzer hat viel Glück mit der Nachzucht und erzielt sehr schöne Resultate. Ich glaube, dass kein zoologischer Garten so viele Arten Fasanen aufweisen kann“.

Anormale Schnabelbildung bei Enten. Nach einem starken Regen, dem drei Wochen alte Enten im Verlaufe dieses Sommers ausgesetzt waren, erkrankten zwei davon an heftiger Grippe. Die Köpfe schwellen ihnen an, so dass die Augen ganz unsichtbar wurden, und die Schnäbel bekamen blasenartige Anschwellungen. Durch sorgsame Pflege wurden diese Enten zwar gerettet, die längere Zeit entzündeten Augen, die eine eiterartige Flüssigkeit absonderten, nahmen wieder ihren normalen Zustand an und nur der obere Theil der Schnäbel blieb nach deren Abhäutung kürzer, vorn und an den Seitenwänden aufgebogen. Diese Verkürzung des Oberschnabels war ziemlich bedeutend (1 Ctm.), so dass die Zunge um einige Millimeter vorstand. Die Ursache dieser Missbildung war, dass die Oberhaut beim Eintrocknen vor der Abhäutung sich zusammenzog und die noch weichen Schnabelgebilde in diese Zusammenziehung mit eingezogen wurden.

Die Enten wurden zur Aufnahme von Körnern, überhaupt kleinem Futter ganz unvernünftig, mussten deshalb separat gehalten und mit Weizenkleie, Brocken von Brodkrume und gekochten Kartoffeln gefüttert werden. Bei diesem Futter gediehen sie jedoch ganz prächtig und konnten im November, als vollkommen erwachsen und gut ausgefüttert, geschlachtet werden.

(Der Gefl.-Züchter und Vogelfr.)

Literarisches.

Dr. A. B. Meyer, Index zu L. Reichenbach's Ornithologischen Werken. Berlin R. Friedländer & Söhne 1879, gr. 8^o. Wichtig für die Wissenschaft und von unzweifelhaftem Nutzen für jeden Ornithologen sind die Werke Reichenbach's. Die lange Reihe von Jahren, während welcher diese Schriften erschienen sind, die dadurch wiederholt nöthig gewordenen Supplemente und Nachträge, der Umstand, dass bei manchen Familien kein Text vorhanden ist, bei einem Theile der Trochiliden sogar die Beziehung auf die Abbildungen in der Aufzählung fehlt, die Publication in verschiedenen Serien oder Formaten, gestalten jedoch die Orientirung in diesem Werke und die Benützung desselben äusserst schwierig und zeitraubend.

Zu dem lebhaftesten Danke werden daher alle Ornithologen dem Herrn Dr. A. B. Meyer, dem Nachfolger Reichenbach's als Director des Dresdener Zoologischen Museums dafür verpflichtet sein, dass er dem äusserst mühevollen Unternehmen sich unterzogen hat, einen Index zu Reichenbach's ornithologischen Werken zu verfassen.

Durch diese werthvolle, äusserst zweckmässig eingerichtete Arbeit ist nunmehr die Benützung dieser

Werke leicht geworden und alle Besitzer derselben werden diesen Index mit Freude begrüßen. A. v. P.

Dr. Otto Finsch, Reise nach West-Sibirien im Jahre 1876 auf Veranlassung des Vereines für die deutsche Nordpolarfahrt zu Bremen, unternommen von Dr. O. Finsch, Dr. A. Brehm und Carl Graf von Waldburg-Zeil-Trauchburg. Wissenschaftliche Ergebnisse. Wirbelthiere beobachtet von —. Verh. k. k. Zool. Bot. Gesellsch. Wien XXIX. 1879, 115. In dieser trefflichen Arbeit ist den Vögeln bei weitem der erste Platz gewidmet, und in der That ist für diese Classe eine so reiche Fülle werthvoller Beobachtungen über Lebensweise u. s. w., besonders aber über geographische Verbreitung geboten, wie nur in sehr wenig anderen Werken; die Schrift bringt wichtige Bereicherungen für die Wissenschaft und insbesondere Allen Jenen, welche mit der europäischen Ornis sich beschäftigen, ist ihre Benützung geradezu nothwendig. A. v. P.

Dr. J. A. Palmén und C. Sundmar Finska Fogelägg. Helsingfors, Querfolio, Heft I. 1879. Mit Tafeln. Dieses Werk, dessen Text (schwedisch und finnländisch) Ref.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Allerlei. 11](#)